

Der lebensbezogene Ansatz in der Praxis

Impressionen aus der lebensbezogenen KiTa

- ✓ Handelnde Kinder
- ✓ Kinder in der Natur
- ✓ Kinder in kleinen Gruppen
- ✓ Kinder gemeinsam mit der Erzieherin
- ✓ Lernend über das Tun
- ✓ Entdeckend
- ✓ Eher ruhig, statt laut



Zum Verständnis der Lebensbezogenen Ansatzes

Die wichtigsten lebensbezogenen Methoden sind: Projekt, Angebot und Freispiel

Exemplarische Beispiele:

- ✓ „Eine wunderschöne Wiese“ – Das Projektbeispiel
- ✓ Ein Märchen aus Afrika- Das Aktivitätsangebot
- ✓ Die Bedeutung des Freispiels am Beispiel „Bäckerei“



Was heißt „Lebensbezogen“?

- ✓ Leben als Wert
- ✓ Erleben
- ✓ Gemeinsam leben
- ✓ Schule als Leben
- ✓ Leben mit Behinderung
- ✓ Leben der Gesellschaft
- ✓ Leben im Strom der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- ✓ Realitätsnähe



Leitsätze für die pädagogische Arbeit im Lebensbezogenen Ansatz

- ✓ Das Kind ganzheitlich sehen
- ✓ Die Gegenwart, aber auch die Zukunft sehen
- ✓ Offene Planung
- ✓ Die Umgebung vorbereiten
- ✓ Die pädagogische Arbeit vor- und nachbereiten
- ✓ Erziehungsstil und pädagogische Ziele
- ✓ Kooperation und Vernetzung
- ✓ Didaktisches Material
- ✓ Befindlichkeit und Lebensbedingungen der Kinder kennen
- ✓ Individualisieren und kompensatorische Bildung



Pädagogische Ziele und Werte

Erziehung...

- ✓ zum Erleben in der Wirklichkeit
- ✓ zum Maßhalten
- ✓ zu ethischem Verhalten
- ✓ zur Sicht des Ganzen
- ✓ zum Mit-Leiden
- ✓ zum Weltbürger



Pädagogische Ziele und Werte

- ✓ Erkennen der Folgen von eigenem Handeln
- ✓ Erziehung zur Friedensfähigkeit
- ✓ Erziehung zum Verantwortungsbewusstsein
- ✓ Erziehung zum richtigen Umgang mit Umwelt und Natur
- ✓ Partizipation und Mitgestaltung
- ✓ Individuelles Durchhalten, Zivilcourage



Ausblick auf gemeinsame Anwendung und Umsetzung des Lebensbezogenen Ansatzes

- 1. Die Projektarbeit S.46–56**
- 2. Aktivitätsangebote und**
- 3. Entscheidungshilfen für die Auswahl der Themen und Inhalte S. 57-69**
- 4. Die Bedeutung des Freispiels S.69-77**



Die pädagogische Bedeutung des Raumes

Der Raum als „dritter Erzieher“

1. „Draußen vor drinnen“ - das Außengelände
2. „Weniger ist mehr“ – Innenräume mit Lebensqualität
 - Administrative Vorschriften
 - Identifikationsmöglichkeiten
 - Das rechte Maß
 - Flexibilität und Variabilität
 - Wiedererkennbare Grundgestalt
 - Rückzugsmöglichkeiten
 - Optimale Raumbegrenzung



Das Wort zum Schluss😊 -Zitat von Prof. Dr.Huppertz:

„Ich freue mich über jede (...) Umsetzung, da die Vision von allseitiger und weltweiter Qualität des menschlichen Lebens damit ein Stückchen mehr Wirklichkeit wird - und wenn es auch nur irgendwo für ein einziges Kind auf dieser Welt etwas mehr Frieden, Solidarität, Natürlichkeit, Freude usw. ist. Lebensbezogene Arbeit ist freudvolle Kleinstarbeit an einem Weltprojekt, für das es unzähliger kleiner und kleinster Aktivitäten bedarf.“

